

Aus den Vereinen

Schutzgebietsmanagement Trögerner Klamm und Schutzgebietsmanagement Vellacher Kotschna

Einleitung

Der Verein ARGE Südöstliche Kalkalpen hat im Dezember 1999 und Jänner 2000 zwei weitere Naturschutzprojekte, die im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Interreg II Österreich – Slowenien finanziert werden, fertig gestellt (ARGE SÜDÖSTLICHE KALKALPEN 1999 a, b). Die Projekte wurden Anfang Mai dieses Jahres im Rahmen einer sehr gut besuchten Abendveranstaltung in der Region (Bad Eisenkappel) von den Bearbeitern (ARGE Südöstliche Kalkalpen/DI Gerhild WULZ, E.C.O.-Institut für Ökologie/Mag. Michael JUNGMEIER, ÖKOTEAM-Institut für Faunistik und Tierökologie/Mag. Dr. Christian KOMPOSCH und MMag. Dr. Helwig BRUNNER) präsentiert. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass die beiden Projekte in gutem Einverständnis mit den Besitzern und regionalen Organisationen der Gebiete (Jagd, Tourismus, Bergwacht) erarbeitet wurden.

Im Folgenden werden die Gebiete kurz beschrieben und die Maßnahmen basierend auf der Studie vorgestellt.

Im Allgemeinen sind bei Erarbeitung eines Schutzgebietsmanagements folgende Komponenten zu beachten:

SCHÜTZEN – KOMMUNIZIEREN – ORGANISIEREN!

Auf dieser Grundlage sollen von Beginn an alle Interessenvertreter einbezogen werden, um einen gemeinschaftlichen Weg bei der Entwicklung von Naturschutzgebieten zu sichern.

Naturschutzgebiet Trögerner Klamm

Das NSG Trögerner Klamm befindet sich im Südosten Kärntens in den östlichen Karawanken und erstreckt sich zwischen 748 m und 1149 m Seehöhe. Es umfasst einen schluchtartigen Einschnitt des Trögerner Baches in die östlichen Vorberge der Koschuta und wurde bereits 1954 in einem Flächenausmaß von 150,05 ha per Verordnung der Kärntner Landesregierung zum Naturschutzgebiet erklärt.

Die Lebensraum- und Strukturvielfalt sowie die wärmebegünstigte Lage am Rande der wärmezeitlichen Vergletscherung machen die Klamm zu einem äußerst attraktiven Gebiet für Flora und Fauna. Einerseits zeigt sich die Besonderheit im Vorkommen von kleinräumig verbreiteten Endemiten der Südöstlichen Kalkalpen, andererseits findet sich hier für mehrere Arten sowohl die nördliche als auch die südliche Verbreitungsgrenze. Das NSG Trögerner Klamm ist durch eine weitgehend naturnahe Biotopausstattung und kleinflächige Differenzierung der Vegetation gekennzeichnet. Besonders hervorzuheben ist der submediterran-illyrische Einfluss, der sich in Form von Schwarzkiefern-, Hopfenbuchen- und Mannaeschen-Beständen zeigt.

Im Zuge der Diskussionen sind folgende Schutzziele erarbeitet worden:

– Verringerung des Autoverkehrs zugunsten anderer verkehrstechnischer Lösungen,

- keine Erschließung (Forststraßen, Wanderwege) in die Hänge,
- keine Intensivierung der Forstwirtschaft, dagegen Vertragsnaturschutz im Wald,
- besondere Schonung von ausgewiesenen sensiblen Bereichen,
- kein Überhandnehmen der Aktivitäten im und am Bach,
- eigendynamische Sukzession der Waldbrandfläche und
- Optimierung der Schutzgebietsgrenzen.

Für den künftigen Umgang mit dem NSG Trögerner Klamm gilt es, Möglichkeiten der Nutzung und Entwicklung aufzuzeigen und umzusetzen, die mit den Naturschutzzielen in Einklang stehen. Dieser Maßnahmenkatalog umfasst:

- verkehrstechnische Optionen,
- Erschließung und Aktivitäten,
- Hygiene, Komfort, Sicherheit,
- Optimierung der Nachhaltigkeit und
- den Bereich der fernwirksamen Öffentlichkeitsarbeit.

Diese Zusammenstellung von Vorschlägen wurde mit Hilfe einer Besucherbefragung und Arbeitstreffen bzw. Einzelgesprächen mit Vertretern von Grundbesitzern, Gemeinde, Tourismus, Forst- und Landwirtschaft, Jagd und Naturschutz ausgearbeitet.

Naturschutzgebiet Vellacher Kotschna

Das NSG Vellacher Kotschna befindet sich im südlichsten Teil Kärntens und reicht als einziger Abschnitt des österreichischen Bundesgebietes in die nördlichen

Bereiche der Steiner Alpen. Das Schutzgebiet erstreckt sich vom Talkessel auf ca. 950 m Seehöhe bis zum Gipfel der Mrzla gora auf 2203 m Seehöhe und verläuft zum größten Teil entlang der Staatsgrenze zu Slowenien. Es präsentiert einen einzigartigen Talschluss und wurde 1959 in einem Flächenausmaß von 582 ha per Verordnung der Kärntner Landesregierung zum Naturschutzgebiet erklärt. 1995 wurde das Gebiet als Natura 2000-Gebiet im Rahmen des EU weiten Schutzgebietsnetzes nominiert und unterliegt somit den FFH-Richtlinien der Europäischen Union.

Auffallend ist die Vielfalt an Lebensräumen, bedingt durch die hohe Reliefenergie, kleinräumige unterschiedliche Standorte und eine hohe Dynamik von Naturprozessen. Bemerkenswert ist auch die große Naturnähe des Gebietes: Mehr als 70 % der Gebietsfläche sind völlig ungenutzt, 25 % werden forstlich extensiv und etwa 2 % forstlich intensiv genutzt. Die in der letzten Eiszeit eisfrei gebliebenen Gipfelregionen bzw. Felsflanken des Gebietes boten zahlreichen arktisch-alpinen Floren- und Faunenelementen Überdauerungsmöglichkeiten über die Eiszeit hinweg. Das Gebiet beherbergt daher nicht nur eine hohe Anzahl an Endemiten, deren Vorkommen auf die Karawanken, Steiner Alpen und Julischen Alpen beschränkt ist, sondern stellt auch für einige Pflanzen und Tiere die nördliche oder südliche Verbreitungsgrenze dar.

Auf Grundlage von vegetationskundlichen und zoologischen Erhebungen konnten im Rahmen von Einzelgesprächen ein Diskussionskatalog und in weiterer Folge im Zuge von Arbeitstreffen mit Vertretern von Grundbesitzern, Bewirtschaftern, Naturschutz, Forst- und

Landwirtschaft, Jagd und Tourismus ein Maßnahmenkatalog erarbeitet werden. Zusammenfassend können folgende Maßnahmen genannt werden:

- Sicherung der natürlichen Prozesse in den tieferen, forstwirtschaftlich genutzten Lagen (Vertragsnaturschutzflächen und Naturwaldreservat),
- Monitoring-Programm für ausgewählte Natur- und Sukzessionsprozesse,
- Etablierung einer „Naturnahen Waldbewirtschaftung“ in den intensiv genutzten Bereichen über ein Pilotprojekt,
- Sanierung von bestehenden Wanderwegen,
- Erneuerung von Schutzgebietstafeln und Integration von Informationstafeln in bestehende Schutzgebietstafeln,
- Öffentlichkeitsarbeit (Diavorträge, Folder, Naturführer, geführte Touren, kleines Besucherzentrum außerhalb des Naturschutzgebietes).

Diskussionen über die Öffnung des Paulitschsattels (Grenzübertritt nach Slowenien) wird es auch noch die nächsten Jahre geben. Der Einfluss auf das NSG ist derzeit noch

nicht abschätzbar. Eine Beobachtungsphase des Besucherverkehrs für zwei Jahre nach Fertigstellung der Straße ist wünschenswert, um weitere, gegebenenfalls notwendige Schutzmaßnahmen für das NSG zu veranlassen.

Literatur

ARGE SÜDÖSTLICHE KALKALPEN (1999a): Schutzgebietsmanagement Trögerner Klamm. Unveröffentl. Studie im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Interreg II Österreich – Slowenien im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Klagenfurt.

ARGE SÜDÖSTLICHE KALKALPEN (1999b): Schutzgebietsmanagement Vellacher Kotschna. Unveröffentl. Studie im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative Interreg II Österreich – Slowenien im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Klagenfurt.

Anschrift der Verfasserin:

DI Gerhild WULZ
ARGE Südöstliche Kalkalpen
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt



Abb. 1: Gemeinsam an Probleme herangehen, z. B. in Form einer Begehung der Vellacher Kotschna mit den Besitzern, Juni 1999.

(Foto: G. WULZ)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [2000_5](#)

Autor(en)/Author(s): Wulz Gerhild

Artikel/Article: [Aus den Vereinen Schutzgebietsmanagement Trögerner Klamm und Schutzgebietsmanagement Vellacher Kotschna 112-113](#)